

Inszenierung: Jacqueline Kornmüller  
Dramaturgie: Peter Wolf

#### Klangforum Wien

Vera Fischer, Flöten / Markus Deuter, Oboe, Englischhorn / Bernhard Zachhuber, Klarinetten / Lorelei Dowling, Fagott, Kontraforte / Gerald Preinfalk, Saxofone / Christoph Walder, Horn / Anders Nyqvist, Trompete / Mikael Rudolfsson, Posaune / Florian Müller, Klavier, Sampler / Krassimir Sterev, Akkordeon / Björn Wilker, Schlagzeug / Annette Bik, Violine / Gunde Jäch-Micko, Violine / Dimitrios Polisoïdis, Viola / Andreas Lindenbaum, Violoncello / Louis Siracusa, Kontrabass

Peter Böhm & Markus Urban, Klangregie  
Martin Repka, Filmprojektion  
Musikalische Leitung: Konstantia Gourzi

ca. 170'

Happiness Machine ist ein Projekt von Klangforum Wien, Musik der Jahrhunderte und Amour Fou Vienna in Kooperation mit Tricky Women.

Gefördert von Kulturabteilung der Stadt Wien und Bundeskanzleramt Österreich mit besonderer Förderung aus Mitteln der Kulturstiftung des Bundes und von Interfaces / Creative Europe Programme of the European Union.

Die Kompositionsaufträge an Iris ter Schiphorst, Malin Bång, Eva Reiter, Carola Bauckholt und Marianthi Papalexandri-Alexandri werden finanziert von der Ernst von Siemens Musikstiftung.

#### Speerspitzen der Avantgarde Stuttgart, ECLAT und das Klangforum Wien

Ein schöner Zufall, dass Happiness Machine vor weiteren Stationen in Wien, Hamburg, Athen, Huddersfield und Luxembourg seine Uraufführung ausgerechnet in Stuttgart erleben wird. Oder eigentlich ganz im Gegenteil: ein Beweis dafür, dass es keinen Zufall gibt. Die Stadt Stuttgart verfügt mit Musik der Jahrhunderte und dem Festival ECLAT über eine der schlagkräftigsten Institutionen Europas im Bereich der musikalischen Avantgarde. Und Stuttgart selbst hat deutschlandweit die Vorreiterrolle inne bei der Implementierung der Grundsätze der Gemeinwohl-Ökonomie in kommunalen Betrieben und in Unternehmen, die in der Stadt ansässig sind: Das Wohl von Mensch und Umwelt wird – anstelle des Strebens nach Gewinnmaximierung – zum obersten Ziel des Wirtschaftens. Diesem Gedanken der Gemeinwohl-Ökonomie folgend, haben die städtischen Eigenbetriebe Stadtentwässerung Stuttgart und leben&wohnen umfangreiche Gemeinwohl-Bilanzen erstellt und die städtischen Betriebe Hafen Stuttgart GmbH und Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH eine Einstiegsbilanz vorgelegt.

Zusätzlich unterstützt die Stadt mit ihrem Förderprogramm „Nachhaltig fit für morgen mit dem Gemeinwohl-Kompakt-Bericht“ private Unternehmen, die ihren Sitz in der Landeshauptstadt haben, auf dem Weg zu ihrem ersten Gemeinwohl-Kompakt-Bericht und hat darüber hinaus eine kommunale Projektmanagerin für Nachhaltigkeit – Gemeinwohl eingesetzt.

Die Stadt Stuttgart gehört damit wirtschaftspolitisch zur europäischen Avantgarde und hat mit ihrem Engagement als eine der ersten Kommunen der EU mit der Verwirklichung einer Empfehlung des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Europäischen Union begonnen. Mit einer Stimmenmehrheit von fast 90% hat dieser Ausschuss die vom österreichischen Autor Christian Felber vorgestellte Gemeinwohl-Ökonomie als „ein nachhaltiges Wirtschaftsmodell für den sozialen Zusammenhalt“ bezeichnet und empfohlen, dieses Konzept der künftigen Wirtschaftsgesetzgebung sowohl der EU selbst wie auch ihrer einzelnen Mitgliedstaaten als Leitlinie zugrunde zu legen.

Christian Felber? Gemeinwohl-Ökonomie?<sup>1</sup> Massive Empfehlung des zuständigen Ausschusses der EU? Von alledem haben Sie noch nie gehört? Richtig, sollen Sie auch nicht. In Österreich, dem Heimatland des Klangforum Wien, zum Beispiel bemüht sich eine unheilige Allianz aus Industriellenvereinigung und der fest den Prinzipien des Finanzkapitalismus verpflichteten Nomenklatura der heimischen Wirtschaftswissenschaften sehr angelegentlich darum, dieses alternative Wirtschaftskonzept totzuschweigen und dem gemeinen Volk das Wissen um seine

schiere Existenz vorzuenthalten. Einhundertvierzig Mitglieder dieser ehrenwerten Community haben in einem Brief an die Bildungsministerin allen Ernstes verlangt, diese möge den Gebrauch eines Lehrbuchs an Österreichs Schulen untersagen, in welchem Christian Felber vollkommen korrekt als Autor einer einflussreichen Wirtschaftstheorie genannt wurde. Der Druck auf den Schulbuchverlag wurde schließlich so groß, dass dieser die inkriminierte Erwähnung freiwillig löschte.

An dieser Stelle kommen die Kunst im Allgemeinen, Musik und Musiktheater im Besonderen, und im ganz Besonderen das Klangforum Wien ins Spiel. Ein Blick auf die Aktivitäten dieser Institution in den vergangenen Jahren zeigt deutlich eine Haltung, wie sie von Gerard Mortier, dem wohl bedeutendsten Opernintendanten des 20. und frühen 21. Jahrhunderts, vorgelebt und in seinen Schriften konzis und präzise formuliert und begründet worden ist: Das europäische Musiktheater ist keine harmlose Abendunterhaltung, sondern hat schon aus seiner Geschichte heraus eine humanitäre und gesellschaftliche Verpflichtung, die es Abend für Abend zu erfüllen hat.<sup>2</sup>

Dieser Verpflichtung kommt das Klangforum Wien mit seiner Gemeinschaftsproduktion HAPPINESS MACHINE in exemplarischer Weise nach. In der Inszenierung der gemeinsam mit Musik der Jahrhunderte in Auftrag gegebenen Filmwerke und Kompositionen werden Musiker\*innen und Mitarbeiter\*innen in persönlichen Testimonials Raum schaffen für das Nachdenken und die öffentliche Diskussion über eine (menschen)gerechtere Wirtschaftsordnung als es jene ist, deren Kollateralschäden gerade die Polkappen abschmelzen lassen.

*Sven Hartberger (Intendant des Klangforum Wien)*

1

Christian Felber, Gemeinwohl-Ökonomie, Aktualisierte und erweiterte Neuauflage der Erstauflage von 2010; Piper Verlag, München, 2018

2

Gerard Mortier, Dramaturgie einer Leidenschaft (Bärenreiter/Metzler, Kassel, 2014) und Das Theater, das uns verändert (Bärenreiter/Metzler, Kassel, 2018)